

Das Jahr der Wahlen naht !

Liebe Leserin, lieber Leser,

2021 wird für die Region ein Jahr der Wahlen, das heißt, Sie sind gefragt. Es stehen die Kommunalwahl, die Bundestagswahl und hier und da auch noch Wahlen von Bürgermeister*innen an.

Das Ganze geschieht in einem politischen Umfeld, dass wir so in der Bundesrepublik noch nie hatten. Viele Parteien und Wählergemeinschaften buhlen um die Gunst der Wahlberechtigten. Die politische Lage ist unübersichtlich und wird teilweise mit Fake-News gesteuert. Bei den Wahlberechtigten stellt man immer wieder Politikverdrossenheit und Frust fest.

Alles in allem nicht einfach, aber aus meiner Sicht kann ein kurzer Blick in den Kreistag Uelzen hier für etwas Entspannung sorgen.

Seit 2016 gibt es dort keine klaren Mehrheiten. Alle Parteien müssen sich, so sie denn Ziele haben und überhaupt Anträge stellen, die Mehrheiten für ihre Anträge und Anliegen im Dialog mit anderen Parteien suchen. Dass dies funktioniert, beweisen wir als SPD-Kreistagsfraktion aktuell mit unseren parteiübergreifenden Initiativen. Zum Beispiel unsere 24 Anträge zum Klimaschutz (Offenes Klimaschutzbuch 2022), die Elternbefragung in Sachen Schullandschaft, die Gespräche in Sachen Deutsche Bahn und unsere Anträge zu internen Abläufen der Verwaltungsstruktur.

Die Gespräche verlaufen in der Regel sachlich und in guter Atmosphäre. Ich wage zu behaupten, diese Verfahrensweise hat sich für den Kreistag bewährt! Für mich bedeutet dies eine gelungene Form von Demokratie.

Wenn Ihnen also in den nächsten Monaten jemand von Stillstand in der Kreispolitik, vom Machtgöbe

Einzelner oder gar von Filz erzählt und um Ihre Stimme bittet, dann seien Sie kritisch. Die Abläufe in der Kreispolitik beweisen das Gegenteil! Ob bei Schule, Glasfaser, HVV, notwendigen Sanierungen, Unterstützungsmaßnahmen bei Notfällen, der Corona-Pandemie oder bei internen Problemen wie dem Fachkräftemangel – trotz aller Schwierigkeiten und trotz aller bekannten Probleme hat die Kreispolitik Wege bereitet und ist durch viele Türen gegangen, die bisher geschlossen schienen. Die SPD hat dazu im Kreistag maßgeblich mit Initiativen beigetragen und wird dies auch weiter tun.

Ich bitte Sie daher herzlich: Schauen Sie in den nächsten 12 Monaten genau hin, welche Partei, welcher Abgeordnete im Kreis oder ihrer Gemeinde aktiv im Sinne der Allgemeinheit handelt.

Entscheiden Sie 2021 nicht aufgrund von Meinungen derer, die alles schlecht reden, tatsächlich aber keine Alternative bieten. Seien Sie auf der Hut bei denen, die sich nur mit sich selbst und den eigenen Zielen beschäftigen, alles besser wissen, sich aber nie in der Öffentlichkeit der Verantwortung stellen und denen Ihre Anliegen eigentlich völlig egal sind.

Wir als SPD stellen uns mit unseren Abgeordneten auch in 2021 Ihrer Prüfung und hoffen, Sie mit unseren Initiativen und Argumenten zu überzeugen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr
Andreas Dobsław
Vorsitzender der
SPD-Kreistagsfraktion





Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,

was war das für ein turbulentes Jahr, und auch in der Adventszeit hält uns die Corona-Pandemie nach wie vor in Atem. Nicht nur hier bei uns, sondern europa- und weltweit verbringen die Menschen diese Tage ganz anders als sonst. Wir stehen noch immer vor einer globalen Herausforderung, die wir nicht allein, sondern nur gemeinsam lösen können.

Leider fehlte uns zu Beginn der Pandemie der Mut für eine gemeinsame Reaktion und zu grenzenloser

und Blockieren einzelner Staaten darf nicht weiter die EU insgesamt hemmen, besonders nicht in der Migrationspolitik. Die aktuelle Situation in den Flüchtlingslagern ist unerträglich und bleibt eine Schande für unseren Kontinent, auch wenn andere Themen, wie ein möglicher Corona-Impfstoff, zurzeit die Medien dominieren.

Dieser Impfstoff verspricht Hoffnung auf Normalität, nach der wir uns alle so sehr sehnen. Und trotzdem dürfen wir jetzt nicht in ein „Europa first“ verfallen, sondern müssen unseren Einfluss in der Welt nutzen, damit auch Entwicklungsländer Zugang zum Impfstoff erhalten. Wenn wir Europäerinnen und Europäer diese Länder jetzt nicht im Blick haben, werden sie vergessen. Nicht nur europäische, sondern auch weltweite Solidarität brauchen wir zur Überwindung der globalen Krise.



Solidarität. Deutschland und andere EU-Mitgliedsstaaten verhängten Exportstopps und schlossen die Binnengrenzen. Nicht europäische Solidarität, sondern nationale Reflexe und Egoismen konnten wir beobachten.

Ich bin zuversichtlich, dass Europa aus dieser Krise lernt. Der Wiederaufbaufonds „Next Generation“ ist ein guter erster Schritt. Die gemeinsame Aufnahme von Schulden zur Überwindung der Krise zeigt, dass es einen solidarischen Weg aus der Krise gibt. Klar ist aber auch, dass sich die EU insgesamt weiterentwickeln muss: Die Verletzungen fundamentaler Rechtsstaatlichkeitsprinzipien in Polen und Ungarn sind besorgniserregend, ein robuster Rechtsstaatsmechanismus, der die Einschränkung finanzieller Leistungen ermöglicht, muss kommen. Das Taktieren

Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen wir nicht weniger, als die Globalisierung gerecht gestalten, damit alle Menschen, auch die Näherin in Bangladesch und der Kakaobohnen-Pflücker in Ghana, vom globalen Wachstum profitieren und dies nicht auf Kosten der Umwelt stattfindet. Unserem Ziel eines gerechten Handels- und Wirtschaftssystems können wir mithilfe fairer Handelsabkommen und einem verbindlichen EU-Lieferkettengesetz näherkommen. Das ist keine Wunschliste für den Weihnachtsmann, das müssen wir 2021 weiter gemeinsam angehen.

Ich wünsche Euch eine schöne Adventszeit und gesegnete Weihnachten.

Euer Bernd Lange



Lieber Leser, liebe Leserin der Lupe!

Meine Weihnachtsgrüße in diesem Jahr werden die letzten sein, die ich Ihnen als Bundestagsabgeordnete übermitteln möchte. Meine Gründe habe ich ja schon über die AZ und vielen von Ihnen auch persönlich mitgeteilt. Kurz zusammengefasst: Nach 12 Jahren mit 6-Tage-Wochen und besonders in Berlin über 60 Stunden ist privat doch vieles hinten runtergefallen. Die Geburt meiner Enkeltöchter, deren Geburtstage, meine und unsere gemeinsamen Familienaktivitäten mussten immer hinten anstehen. Mit dann 57 Jahren kann ich ab nächstes Jahr auch noch einmal etwas anderes anfangen, das etwas familienfreundlicher ist, denke ich!

Gerade in der Samtgemeinde Aue habe ich mich immer sehr wohl gefühlt und neben vielen politischen Problemstellungen auch immer schöne Aktionen mit den Bürgern und Bürgerinnen erlebt. Beim Bürgerpfad zwischen Stadensen und Nettelkamp und den Bürgerschwimmbädern in Wieren und Stadensen habe ich gute Praxisbeispiele kennengelernt und mich mit eingebracht. Hier wurden Lösungen gefunden, die ich als Musterbeispiel auch anderen Kommunen vorstellen konnte.

Vieles, wie der Ausbau der Amerikalinie, der Bau der A 39 oder die aktuell wieder im öffentlichen Fokus auftauchende Querspange B 191n wird noch nicht fertig sein, wenn ich aufhöre. Ich möchte unbedingt versuchen, mich auf die eine oder andere Art gerade bei „meinen“ Verkehrsthemen weiter einzubringen. Auch mir war zu Beginn meiner Abgeordnetentätigkeit nicht klar, wie aufwändig und langwierig Großprojekte sein können oder besser: sein müssen, wenn die Bevölkerung von Beginn an fair beteiligt werden soll. Dies ist eine meiner Grundleitlinien für die Arbeit im Verkehrsbereich gewesen, und ich bin schon ein wenig stolz darauf, dass diese Form der Bürgerbeteiligung mittlerweile eine Art Standard geworden ist.

Zu den noch bis zum Ende der Wahlperiode zu lösenden Aufgaben im Wahlkreis gehören auch kleinere Wünsche wie Bänke für den Bahnhof Bad Bodenteich, das habe ich nicht vergessen.

Wer mich kennt, weiß, dass ich mit dem Begriff „Heimat“ gut klarkomme. Als Abgeordnete hatte ich das



Privileg, viele Einblicke in die Betriebe, in die Familien und die Stimmung in den Kommunen im Wahlkreis zu bekommen und habe meine Heimatverbundenheit vertiefen können. Wo auch immer ich als Politikerin in Deutschland und darüber hinaus unterwegs war, habe ich jede Gelegenheit genutzt, um zu schwärmen und zu werben. Da war die Samtgemeinde Aue immer mit dabei: Vom Grenz-museum bis zur Ökofirma mit den Gummiringen, von der Naturschönheit des Bornbachtals bis zu den herrlichen Seewiesen, von den Ökomöbeln bis zur Gemüsebox – die Samtgemeinde Aue hat viel zu bieten und Potential für noch mehr!

Das große Problem dieses Jahres, Corona, möchte ich nur kurz streifen: ich bin froh, dass die übergroße Mehrheit der Bevölkerung und der Abgeordneten in Bund und Ländern bei allen Differenzen am selben Strang zieht und uns bisher so vergleichsweise gut hat durchkommen lassen.

Kritik an allen Maßnahmen ist dabei unbedingt notwendig und hilfreich, solange deren Basis auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht und wirren Rattenfängern nicht auf den Leim gegangen wird.

Ich wünsche Ihnen bei allen Einschränkungen besinnliche Weihnachtsfeiertage, soweit möglich und vernünftig mit zumindest einigen Ihrer Lieben. Passen Sie auf sich und Ihre Familien gut auf und bleiben Sie gesund, auch im neuen Jahr.

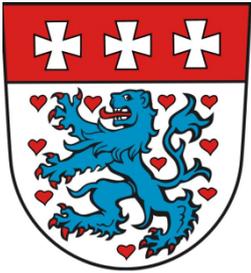
Ihre





Kreistag auch in Krisenzeiten

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



die Monate seit meinem letzten Bericht aus dem Kreistag waren geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Wie alle Bereiche des Lebens, war auch die Arbeit im Kreistag alles andere als einfach. Für die Fraktionen fast aller Parteien, aber

auch für die Kreisverwaltung war und ist es eine echte Herausforderung. Und manches klärt man eben besser nicht am Telefon oder per Mail!

Waren und sind aktuell Fraktionssitzungen überhaupt verantwortbar? Wenn ja, wo konnte und kann man sie gefahrlos durchführen? Waren und sind sie tagesaktuell überhaupt rechtlich zulässig? Wie mit Kolleginnen oder Kollegen umgehen, die aus nachvollziehbaren Gründen keine Präsenz wollten? Wie konnte und kann man sie einbinden in die Fraktionsarbeit? Wie und in welchem Rahmen waren und sind Verhandlungen mit anderen Fraktionen oder der Verwaltung möglich und welche Themen konnte und kann man schieben?

Und letztlich vor allem auch die Kontakte zu Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern. Unsere politische Arbeit kann ja nicht einfach aufhören! Ihre Interessen zu vertreten war und ist ja unser Auftrag, auch wenn er wie jetzt von mir und allen Kreistagsmitgliedern erheblich mehr ehrenamtliche Arbeit bedeutet.

Daher meine Bitte: Haben Sie Verständnis dafür, wenn etwas liegen geblieben ist, Sie etwas benötigten und es nicht so schnell kam wie gewohnt. Zeiten wie diese hatten wir noch nicht so oft in Deutschland.

Was haben wir trotzdem bewegt?

- Die Frage der Umgestaltung der Schullandschaft (Realschule und/oder Integrierte Gesamtschule) kann nicht wie geplant noch vor Weihnachten abschließend entschieden werden. Wir als SPD sehen aber nach den von uns veröffentlichten Zahlen zu den Bildungsabschlüssen im Landkreis Uelzen (u.a. stieg die Zahl der Schüler o. Abschluss) die zwingende Notwendigkeit für Veränderungen. Einen Stillstand darf es angesichts der nun bekannten Fakten nicht geben

- Erfreulich entwickelt sich unsere Initiative zur kostenlosen Schülerbeförderung auch für die Ober-

stufen. Wir erwarten hier in der Dezembersitzung des Kreistages eine Zustimmung auf breiter Front.

- Die von uns auf den Weg gebrachte Gelbe Tonne kommt 2021! Endlich ist Schluss mit herumfliegenden Müllsäcken oder deren Inhalten.

- Die Deutsche Bahn wird den IRE nach Berlin leider erst im März 2021 wieder einsetzen.

- Die Radwegebedarfsplanung wird in den kommenden Jahren zu mindesten sechs neuen Radwegen in der Samtgemeinde Aue führen. Nach 8 Jahren startet nun endlich dieses wichtige Projekt.

- Und auch zwei wesentliche Anträge aus unserem „Offenen Klimaschutzbuch 2022“ sind so gut wie abgearbeitet. Fest steht, dass auf unsere Initiative hin eine echte Fachkraft als Klimaschutzkoordinatorin eingestellt werden wird. Sie wird nach der Zustimmung in der Dezembersitzung des Kreistages den Auftrag erhalten, bis Herbst 2021 eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und konkrete Handlungsempfehlungen vorzulegen.

- Auch wenn andere den Titel für sich beanspruchen: Initiator in Sachen Klimaschutz ist derzeit die SPD-Kreistagsfraktion. Wir meinen es ernst mit unserem Anspruch, dass der Landkreis Uelzen 2030 klimaneutral aufgestellt sein soll!

Zum Ende diese außergewöhnlichen Jahres 2020 möchte ich mich im Namen der SPD-Kreistagsfraktion ausdrücklich bei den Fraktionen bedanken, die mit uns zusammen sachlich und konstruktiv diskutiert und viele Ergebnisse umgesetzt haben. Mein persönlicher Dank gilt dabei den Fraktionsvorsitzenden von CDU, FDP, UWG, GRÜNEN und dem Kollegen von Die LINKE! Nur zusammen war es oftmals möglich, das scheinbar Unmögliche zu realisieren. Wir haben trotz der Krise viel erreicht!

Liebe Leserin, liebe Leser, die SPD-Fraktion im Kreistag Uelzen wünscht Ihnen trotz der schwierigen Umstände in der Pandemie ein friedliches Weihnachtsfest und wir hoffen, dass uns 2021 wieder etwas mehr Raum für die notwendigen Kontakte zu Ihnen geben wird.

Ihr Andreas Dobslaw
Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion





JuSo* - Aktivitäten trotz Corona

Corona bremst das Leben für alle in großen Teilen aus. Wir hatten uns für das Jahr 2020 sehr viel vorgenommen, vor allem die thematische Vorbereitung für die Kommunalwahl 2021 sollte ein Schwerpunkt bei unseren Veranstaltungen werden. Als am Anfang des Jahres bekannt wurde, dass das gesellschaftliche Leben zurückgefahren wird, war für uns eins klar: Wir machen weiter!

Und zwar digital. Zu unserem „Glück“ hatten wir uns bereits auf unserer Unterbezirkskonferenz Anfang 2020 vorgenommen, in Zukunft vermehrt Online-Veranstaltungen zu machen. Normalerweise haben wir immer einmal im Monat eine öffentliche Veranstaltung durchgeführt. Doch jetzt führen wir schon alle zwei Wochen eine Veranstaltung durch.

Dabei erfanden wir auch ein ganz neues Veranstaltungsformat, nämlich Live-Interviews auf Instagram. Mittlerweile sind wir so mit der DGB-Jugend ins Gespräch gekommen, hatten zwei Veranstaltungen mit dem niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne und im Dezember auch eine mit der neuen Generalsekretärin der SPD Niedersachsens Hanna Naber.

Die Live-Interviews haben jeweils bis zu 50 Personen verfolgt. Insgesamt betrachtet, haben wir also eine sehr gute Möglichkeit gefunden, um mit den Menschen aus der Region in Kontakt zu kommen.

Der Schwerpunkt in diesem Jahr sollte eigentlich die thematische Vorbereitung für die Kommunalwahl 2021 werden. Dies ist leider etwas in den Hintergrund

gerückt – was die Veranstaltungen betrifft. Unser Wunsch ist weiterhin, dass möglichst viele junge Menschen in die Kommunalparlamente kommen.

Dafür haben wir bereits vor Corona aktiv Mitgliederwerbung betrieben und konnten auch einige Erfolge erzielen. Das ist auch gut so, das Durchschnittsalter in der SPD liegt nämlich bei über 60 Jahren. Mittlerweile haben wir angefangen eine eigene Jugendkampagne für den Wahlkampf zu planen, da befinden wir uns aber noch in den Startlöchern.

Rückblickend lässt sich sagen, dass wir das Beste aus der Situation gemacht haben. Wir haben auch während der Corona-Zeit neue Mitglieder gefunden, waren öffentlich sichtbar und hatten – das ist das Wichtigste – jede Menge Spaß bei unseren Veranstaltungen. Dennoch hoffen wir, dass wir uns bald wieder persönlich treffen können.

Ich wünsche euch allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit solidarischen Grüßen

Hannes Henze

Vorsitzender der Jusos
Uelzen/Lüchow-Dannenberg



* Jungsozialisten-Jugendorganisation der SPD

E-Ladestationen in Wrestedt – eine unendliche Geschichte

Es begab sich zu einer Zeit, als die E-Mobilität 2019 begann, den deutschen Markt zu erobern. Eine SPD/GRÜNE-Gruppe hatte die Idee, auch in Wrestedt eine E-Ladestation vor dem Rathaus bauen zu lassen, um den zu erwartenden ökologischen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden und als Dienstwagen zukünftig ein E-Auto zu nutzen.

Ein Antrag wurde formuliert und siehe da, da wurde in der Verwaltung die Idee geboren, dass eine solche Ladeeinrichtung nicht notwendig sei. Und so kam es wie es kommen musste: Man argumentierte mit hohen Kosten, mit der angeblich in Wrestedt nicht

möglichen Schnellladung und dass eine „Rund um die Uhr“-Verfügbarkeit nicht darstellbar sei.

In einem Pressestatement bezweifelte der zuständige Fachmann der Verwaltung sogar öffentlich die Notwendigkeit und wies darauf hin „Wer wolle, könne ja zuhause laden“.

Dieses Statement kam zu einer Zeit, in der die Bundesregierung 3 Milliarden-Euro unter anderem für den Ausbau von 1 Million zusätzlichen E-Ladestatio-





nen in der Fläche bereitstellte. Der weltgrößte Autohersteller aus Wolfsburg verkündete, seine komplette Produktion auf E-Mobilität umzustellen und der weltweit erfolgreichste E-Auto-Hersteller Tesla gab den Bau eines neuen E-Auto-Werkes in Brandenburg bekannt.

Man stellt sich die Frage, ob der einsame Rufer in der Verwaltung diese Entwicklung nicht mitbekommen hatte, oder ob es nur um seine persönliche Ansicht zum Thema ging.

Die darf er natürlich privat gerne haben und äußern, sollte es aber vermeiden, sie als offizielle Meinung der Gemeinde in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

Eigene Recherchen zu den in Wrestedt möglichen Ausbauten ergaben nun, dass sehr wohl eine komplette Schnellladestation vor dem Rathaus aufgebaut werden kann. Aber das überrascht ja nun nicht wirklich. Überraschend wohl auch nicht, dass wir weiter daran arbeiten, den Aufbau der Ladesäule zu realisieren.



Foto: Dobslaw

Ladesäule gegenüber dem SPD-Haus in Uelzen

Es stellt sich dem Betrachter aber folgende Frage:

Ist es hilfreich, wenn Abgeordnete selbst aufwendig bei Dritten, also an der eigenen Verwaltung vorbei recherchieren müssen, um dann mit sachlichen Informationen gegen die eigene Verwaltung einen Schritt in Richtung Zukunft gehen zu können? Fest steht, die große Politik will die E-Mobilität, der Umweltschutz verlangt danach und die Wirtschaft reagiert entsprechend.

Bedeutet: Ob es gefällt oder nicht, die E-Mobilität wird überall Einzug halten und man muss vorbereitet sein. Aber diese Geschichte spielt ja in Wrestedt, und mancher dort glaubt augenscheinlich immer noch, dass diese Realität Wrestedt nicht erreicht.

Man darf übrigens gespannt sein, ob die Anschaffung eines E-Autos als Dienstwagen für die Verwaltung das Zeug für die unendliche Geschichte „Teil 2“ hat – Teil 1 ist für uns jedenfalls erst zu Ende, wenn die E-Ladesäule in Betrieb geht.

Andreas Dobslaw



Direktverbindung Berlin-Uelzen (IRE) darf nicht wegfallen!

Die SPD-Fraktion im Kreistag Uelzen hat einen Antrag gestellt, in dem die Verantwortlichen aus Politik und Deutsche Bahn aufgefordert werden, diese bewährte Verbindung zwischen Uelzen und Berlin nicht mit Hinweis auf die Unwirtschaftlichkeit oder die Pandemie zu streichen. (Den kompletten Antrag finden Sie auf unserer Internetseite)

Die Direktverbindung Uelzen-Berlin (IRE) war eine vielfach genutzte, kostengünstige, zeitsparende und im Übrigen auch ökologisch wertvolle Möglichkeit für die Reise in die Bundeshauptstadt. Eine Streichung hätte weitreichende negative Konsequenzen für unsere Region. Für die SPD-Fraktion ist die Diskussion über eine Streichung der Verbindung in keiner Weise nachvollziehbar. Sinnvoller wäre es aus

unserer Sicht, die hohen Ausfallzeiten der Züge auf dieser Linie zu reduzieren. Dazu könnte sicher auch der Einsatz moderner Züge beitragen. Die Züge wurden oft und gerne sowohl von Pendlern als auch von Touristen genutzt.

Die Diskussion zu mehr Klimaschutz darf als Argument ebenfalls nicht außer Acht gelassen werden. Die Verbindung ist preislich attraktiv und hat nach unserer Einschätzung viel individuellen Autoverkehr verhindert. Sollten nun die regulären DB-Tarife zum Tragen kommen, dürfte sich dieses nach unserer Auffassung zum Negativen verändern.

Andreas Dobslaw

Sozialverband Deutschland (SoVD) - Ortsverbände der Samtgemeinde Aue treffen sich

Im Oktober 2020 trafen sich die Vorsitzenden der SoVD Ortsverbände aus der Samtgemeinde Aue zu einem Gespräch im Landgasthaus Alt Wieren. Eingeladen dazu hatte der Wierener Ortsverbandsvorsitzende Klaus Cichy.

Erschienen waren alle OV-Vorsitzenden der Samtgemeinde: OV Bad Bodenteich: Werner Hilmer, H.J. Kogerup, Ostedt: Frank Nierath, Soltendieck: F.W. Buchholz, H. Penstorf, Wieren: K.Cichy, M. Wieckhorst, M.Ramünke und Wrestdedt mit K.-H. Borrmann.

Gemeinsam, gestärkt mit einem kleinen Imbiss, stellen wir fest, dass coronabedingt die Arbeit des SoVD in den Ortsverbänden praktisch seit März zum Erliegen gekommen ist. Wir tauschten uns darüber aus, wie man die Arbeit in den Ortsverbänden langsam wieder mit Leben erfüllen kann. Vieles ist leider nicht möglich, aber die Mitglieder haben natürlich das Bedürfnis, sich zu treffen. Alleinstehende ältere Mitbürger vereinsamen, wenn sie über einen längeren

Zeitraum kaum Kontakt zu anderen Mitmenschen haben.

Wenig optimistisch waren die Vorsitzenden, dass die Einschränkungen bald zu Ende gehen. Es wurde beschlossen, diese notwendigen Gespräche im nächsten Jahr bei einem Treffen in Bad Bodenteich fortzusetzen.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden des Sozialverbandes Deutschland eine besinnliche Weihnacht und ein gesundes neues Jahr 2021, ohne Corona-Einschränkungen.

Für Ihre Fragen stehen Ihnen die Vorsitzenden der Ortsverbände auch weiter zur Verfügung.

Klaus Cichy



Buchbesprechung

Rüdiger Lutz Klein: Mangelland. Eine Heimatkunde.

Uelzen 2020, 244 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 24 Euro.

Im Verlag Horst Hoffmann in Uelzen ist ein überaus spannendes und lesenswertes Buch über unsere Heidelandschaft, ihre Geschichte, ihre Böden, Pflanzen, Tiere und Menschen erschienen.

Kaum jemand, ob eingeboren oder zugereist, wird auch nur annähernd so vielem Wissen über unsere unmittelbare Umwelt schon begegnet sein. Egal, wo ich das Buch aufschlage, es fasziniert mich. Staunend erfahre ich vom Wandel der Böden, des Klimas, der Lebensbedingungen für Pflanzen, Tiere und Menschen. Überall Armut, für alle Lebewesen – deshalb ist der Titel „Mangelland“ mehr als gerechtfertigt.

Und wie gelang es den Lebewesen trotzdem, hier zu überleben? Rüdiger Lutz Klein beschreibt diese Entwicklungen in vielen Einzelheiten.

Sind Sie, liebe Leserin, lieber Leser vor allem an den Menschen und ihren Lebensbedingungen interes-

siert? Dann beginnen Sie mit Seite 121: „Gesundheit und Krankheit, Leben und Tod. Vom Alltag der Menschen in der Heide zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert.“

Aber auch einzelnen Pflanzen widmet sich der Autor: Dem Salbei (S.217), dem Buchweizen (S. 97), dem Roggen (S. 73) (und der Roggenmuhme), dem Lein sowie Moosen, Flechten, Schleimpilzen und nicht zuletzt dem Heidekraut (S.19). Das Leben der Bienen (S.107), Käfer und Würmer betrachtet Klein mit gleich großem Interesse. Immer wieder analysiert er Wechselwirkungen zwischen Klima, Böden, Menschen, Tieren und Pflanzen.

Unter anderem berichtet Klein aus dem 19. Jahrhundert: „Größere Gemeinden begannen in den 1830er und 1840er Jahren, Armenhäuser zu bauen...auf diese Weise wurden die Armen vor Ort kontrolliert und konzentriert...Das erste Armenhaus in Hösseringen (hatte) 1848 acht Kammern und einen gemeinsamen Raum mit einer gemeinsamen Kochstelle“ (S.185f.).



Die Kammern waren nur 8, 9 oder 10,5 qm groß und dienten ganzen Familien als Unterkunft. Noch 1904 hatten viele Armenhäuser hygienische Defizite, so zum Beispiel in Lehmke, Niendorf II, Esterholz, Groß Pretzier, Groß Bollensen, Klein Bollensen (S.187).

Wissen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, ob es in Ihrem Dorf ein Armenhaus gab und wie lange es existierte?

Mein Vorschlag: Wünschen Sie sich das Buch zu Weihnachten oder schenken Sie es sich selbst. (Es ist auch bei der AZ zu kaufen.)

Else Fricke, Emern



Foto: Sammlung Alfred Baumgarten, Suderburg

Armenhaus in Oldendorf I - Suderburg etwa um 1910



Jugenddorf Wieren – Positive Lösungen zeichnen sich ab!

Liebe Leserin, liebe Leser, entgegen der Empfehlung des Jugendhilfeausschusses ist davon auszugehen, dass

der Landkreis im Bereich der drei Jugendbildungsstätten signifikante Veränderungen vornehmen wird. Zum Redaktionsschluss stand aber noch nicht fest, wohin die Reise im Kreistag gehen wird und wie dieser letztlich entscheidet. Es zeichnet sich aber ab, dass die Sanierung des Sportlerheimes des TUS Wieren in jedem Fall gesichert ist!

zu einer Schließung der Einrichtungen in Wieren kommt, haben die SPD-Fraktionen gemeinsam mit den Bürgermeistern seit Monaten an einem für Wieren durchaus attraktiven Alternativprojekt gearbeitet. Erste konkrete Gespräche wurden bereits geführt und erste Prüfungen auch schon vorgenommen. Eine vorsichtig optimistische Einschätzung ist demnach erlaubt und wir hoffen, im 1. Halbjahr 2021 auch konkrete Ergebnisse dazu veröffentlichen zu können. Details können zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt gegeben werden.

Für die SPD-Fraktionen bleibt völlig unverständlich, wie es zu diesem Desaster für Wieren kommen konnte. Warum haben diejenigen, die heute so laut um Hilfe rufen und über Jahre in der Verantwortung standen, nicht schon vor mehr als 10 Jahren dafür gesorgt, dass das Jugenddorf auf einem aktuellen und attraktiven Stand gehalten wird? Und wie kann es sein, dass der heimische Sportverein seit Jahren nur mit wohlfeilen Worten hingehalten wurde?



Foto: Andreas Dobsław

Parteiübergreifende Gespräche auf Ebene der Fraktionsvorsitzenden einzelner Fraktionen im Kreistag lassen aktuell diese Annahme zu. Für den Fall, dass es

Andreas Dobsław

Impressum

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
29525 Uelzen
Lüneburger Straße 42 Tel. 0581-5281

Ortsverein Samtgemeinde Aue
H. Rathje info@spd-samtgemeinde-aue.de

... weitere interessante Informationen (u. a. zu den Baugebieten in unserer Samtgemeinde) finden Sie auf unserer Webseite www.spd-samtgemeinde-aue.de.

Viel Spaß beim Lesen.